

# Authentischer Eifelaner mit Sinn für Humor

## 23. Franz-Weissebach-Preis für „Sympathieträger“ Trierer Bischof Stephan Ackermann

„Bischof Stephan Ackermann ist bereits der dritte Bischof von Trier, der diese Auszeichnung erhält (nach den Bischöfen Hermann Josef Spital 1994 und Reinhard Marx 2003/Red.), dennoch möchte ich betonen, dass die Auszeichnung nicht an das Amt, sondern an die Person gebunden ist“, so Jürgen Schlich, Vizepräsident der Prinzenzunft der Stadt Trier 1987.

TRIER. Schlich, der in Vertretung des erkrankten Präsidenten Rolf Schichel die Feierstunde anlässlich der 23. Verleihung des Franz-Weissebach-Preises im Barocksaal der Sektkellerei Bernard-Massard moderierte, konnte zahlreiche Gäste aus dem kirchlichen



Bischof Stephan Ackermann mit Vorjahrespreisträger und Laudator OB Klaus Jensen (l.) und Jürgen Schlich, Vizepräsident der Prinzenzunft, die den Preis seit 1988 verleiht. FOTO: FINKENBERG

und gesellschaftlichen Leben begrüßen. In seiner Laudatio würdigte Vorjahrespreisträger OB Klaus Jensen den gebürtigen Mayener Ackermann als bodenständigen, naturverbundenen und authentischen Eifelaner, der ein Sympathieträger und mit seinem Sinn für Humor und seinem sozialen Engagement ein würdiger Preisträger sei. Bischof Ackermann (48), der der Stadt Trier seit 30 Jahren verbunden ist, kündigte in seiner Dankesrede an, das Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro an die Frauenwerkstatt des Sozialdienstes Katholischer Frauen (SKF) zu spenden, da diese im Zuge öffentlicher Sparmaßnahmen auf finanzielle Unterstützung angewiesen sei. **FIN**